

an festen Landesgrenzen gegen drohende kommunistische Agitation aufgenommen habe.

Der Beitritt Ungarns zum Antikominternpakt wäre die logische Folge der Einstellung Ungarns zum Völkerebewusstsein. Der ungarische Außenminister hat schon darauf hingewiesen, daß Ungarn als erster Staat nach dem Kriege dem Angriff des Völkerebewusstseins ausgesetzt war. Wir erinnern uns an den Nordbrenner Bela Kun, der von Lenin nach Budapest geschickt wurde, um den Brand der Weltrevolution im südosteuropäischen Raum zu entfachen. Mit der Niederwerfung des Völkerebewusstseinsaufstandes ist in der ungarischen Geschichte der Name des heutigen Reichsverweisers Horty für alle Zeiten verknüpft. Horty sammelte die nationalen Elemente, und es gelang ihm, Ungarn von den bolschewistischen Nordbanditen zu befreien. Es ist bezeichnend, daß derselbe Bela Kun heute noch in Moskau eine Rolle spielt.

Nachdem die bolschewistische Gefahr gründlich ausgerottet war, bezugten später die Juden, die sich zahlreich in Budapest niedergelassen hatten, im ungarischen Volke Sympathien für das rote Spanien, für die Volksfrontidee und ähnliche Trübsalbrillen des Völkerebewusstseins zu gewinnen. Es gelang ihnen tatsächlich, 1936 eine Streikwelle hervorzurufen und auch hier und dort kommunistische Kundgebungen zu veranstalten. Aber Ungarn war wachsam. Die nationalen Kreise schlossen sich um so enger zusammen und forderten die Bildung einer antibolschewistischen Front in Ungarn. Diese Kreise wollten sich nicht damit zufriedengeben, daß man die Urheber dieser, wo man sie faßt, hart anspricht, sondern daß man den Brandherd völlig ausrottet.

Einer der verdienstvollsten Männer in der Bekämpfung der bolschewistischen Gefahr war der verstorbene Ministerpräsident Gombos. Sein Traum war es, eine Zusammenarbeit aller autoritären Staaten im Kampf gegen den Völkerebewusstsein zu erreichen. Von Gombos stammt der Satz, den er 1935 im Parlament prägte: „Es wird der Tag kommen, an dem das große Verdienst Deutschlands anerkannt wird, aus der Welt den Völkerebewusstsein ausgeschaltet zu haben.“

Der jetzige Ministerpräsident Imredy hat den Kampf gegen den Völkerebewusstsein fortgesetzt und ihn auch von der rassistischen Seite her aufgenommen durch Einschränkung des starken jüdischen Einflusses in Ungarn. Die neuen Judenengesetze, von denen das letzte von Dezember vorigen Jahres die Lösung der Judenfrage nicht mehr auf die konfessionelle, sondern auf die rassistische Basis stellt, sind eine neue Etappe im Kampf gegen die Unruhelemente.

Es wäre zu begrüßen, wenn die Staaten des Antikominternpaktes, Deutschland, Italien, Japan und Mandschuwa, Ungarn an ihrer Seite finden würden und wenn der ungarische Außenminister, dessen Besuch in Berlin bevorsteht, Anlaß nähme, in dieser Richtung zu verhandeln.

Bertuleit bildet Remeldirektorium

Ein führender Wirtschaftler des Remelandes
Remelgouverneur Gallius beauftragte den Stellvertreter Dr. Neumanns, Billy Bertuleit, mit der Bildung des Remeldirektoriums. Bertuleit hat den Auftrag angenommen, sich aber eine Frist von acht Tagen ausbedungen, während der er mit den von der Remeldeutschen Liste bereits namhaften und in der Presse bekanntgegebenen künftigen Direktoriumsmitgliedern Fühlung nehmen will. Nach Ablauf dieser Frist wird Bertuleit die Liste seines Direktoriums dem Gouverneur mitteilen; erst dann ist die Bildung des Remeldirektoriums als vollzogen anzusehen.



Bertuleit, der neue Präsident des Remeldirektoriums.
(Weltbild-Bogenberg — M.)

Billy Bertuleit ist am 29. Mai 1900 in Kruten-Görge (Kreis Remel) geboren; er entstammt einer altengesehnen bodenständigen remeldeutschen Bauernfamilie. Seine Schulbildung erhielt er im Gymnasium zu Remel. Im letzten Kriegsjahr stand er noch einige Monate an der Westfront und gehörte zu den unzähligen jungen deutschen Soldaten, die enttäuscht in die Heimat zurückkehrten.

Bei einem der größten Remeler Bankunternehmen genos Bertuleit seine umfassende Ausbildung als Bankfachmann. Infolge seines eingehenden Studiums familiärer Wirtschaftskreise des Remelgebietes gilt er heute als führender remeldeutscher Wirtschaftler. Darüber hinaus blieb Bertuleit als Sohn seiner schwergeprüften remeldeutschen Heimat immer an dem politischen Geschehen außerordentlich interessiert. Sein unverbrüchlicher Glaube an den Nationalsozialismus, der allein auch seiner Heimat die ersehnte Befreiung von Terror und Unterdrückung titanischer Mächthaber bringen konnte, machte ihn mit zum eifrigsten Verfechter des Nationalsozialismus.

An der Seite Dr. Neumanns und als dessen Stellvertreter baute er 1933 trotz des Kriegszustandes die sozialistische Volksgemeinschaft mit auf. In dem politischen Schauprozeß vor dem Kommerziellen Kriegsgericht 1935 erhielt er eine zwölfjährige Zuchthausstrafe. Von der Verhaftung im März 1934 bis zur Entlassung durch einen Amnestiepaß Februar 1938 hat er gemeinsam mit Dr. Neumann und weit über hundert anderen Kameraden das Schicksal in folgenden titanischen Zuchthäusern geteilt: Najdorf, Mariampol, Koinow und Schutlen. Nach der Freilassung stellte sich Bertuleit unter die Führung Dr. Neumann zur Verfügung. Mit der Berufung zum Präsidenten des Remeldirektoriums erwartet ihn eine schwere Aufgabe.

Die Parteiführerschaft in Berlin

Vorträge von Dr. Lohd, ff-Gruppenführer Hendrich und Oberst von Schell

Der Stellvertreter des Führers hat, wie die Reichspressestelle der NSDAP, mittelst, die Reichsleiter, die Gauleiter und die stellvertretenden Gauleiter der NSDAP zu einer Zusammenkunft nach Berlin berufen.

Dr. Lohd gab den Gauleitern einen umfassenden Bericht über die aktuellen Fragen seiner großen Aufgaben auf dem Gebiet des Straßensystems, des Festungsbaues und des Bauwesens. Er verband mit seiner aufschlußreichen Darstellung der Größe und Bedeutung des Festungsbaues im Westen den Dank und die Anerkennung für die Leistungen, durch die die Einrichtungen der Partei — insbesondere die Deutsche Arbeitsfront — zu dem Erfolge der gewaltigen Leistungen dieses Jahres einen historischen Beitrag geleistet haben.

ff-Gruppenführer Hendrich sprach über Fragen der Sicherheitspolitik, deren Führerschule die Tagungsteilnehmer am Nachmittag besichtigten.

Oberst von Schell gab einen aufschlußreichen Überblick über die Nationalisierung in der deutschen Kraftfahrzeugindustrie, die er im Auftrag des Generalstabsmarschalls Göring durchführt.

Im Zusammenhang mit der Zusammenkunft fanden eine Reihe von Einzelbesprechungen mit dem Stellvertreter des Führers statt. Der Abend vereinigte die an der Tagung beteiligten Parteigenossen mit dem Stellvertreter des Führers zu einem kameradschaftlichen Beisammensein. Die Tagung wird am Sonnabend fortgesetzt und abgeschlossen.

Arbeitslosenunterstützung für Sudetendeutsche

Der Präsident des Bundesarbeitsamtes Sachsen teilte mit: Der Reichsarbeitsminister hat zugestimmt, daß die Arbeitsämter nach der Belegung des Baustranges für den Vierjahresplan auch allen sudetendeutschen Arbeitslosen Arbeitslosengelder gewähren, die im Reich einschließlich Saarland oder im Land Österreich arbeitslos werden. Nähere Auskünfte erteilen die Arbeitsämter.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 14. Januar 1939.

Spruch des Tages

Oh, herrlich ist's, zu haben eines Riesen Kraft; doch grausam, sie wie ein Riese zu gebrauchen. Shakespeare.

Jubiläen und Gedenktage

1791: Der Dichter Franz Grillparzer in Wien geboren. — 1871 (bis 17.): Schlacht an der Marne. — 1933: Wahltag der NSDAP in Lippe.

16. Januar: 1901: Der Maler Arnold Böcklin in S. Domenico bei Florenz gest. — 1906 (bis 7. April): Karolko-Konferenz in Algeciras.

Sonne und Mond:

15. Januar: S.-M. 8.05, S.-M. 16.14; M.-M. 3.34, M.-M. 12.25
16. Januar: S.-M. 8.04, S.-M. 16.16; M.-M. 4.34, M.-M. 13.06

Der Sonntagspruch der Gauleitung:

„Jeder Staat, dem seine Ehre und Unabhängigkeit lieb ist, muß sich bewusst sein, daß sein Friede und seine Sicherheit auf seinem eigenen Degen ruht.“ Bismarck.

Es ist ein glückliches Bewußtsein für uns Deutsche der heutigen Zeit, daß eine bittere Erkenntnis vergangener Tage, daß „die Geschichte lehrt, daß man aus der Geschichte nichts lernt“ auf uns keine Anwendung mehr findet und keine Gültigkeit mehr hat. So war zu allen Zeiten der Jude das Unglück der Völker. Jedoch die meisten lernten nichts aus dem Buch der Geschichte als tote Jahreszahlen und das Aneinanderreihen von mehr oder minder gefälschten Tatsachen. Die Ruspianwendung auf ihr eigenes Geschick zogen sie fast nie. Und so werden auch jene Mächthaber und Völker, die sich heute noch trotz der unheimlich deutlich lesbaren „Geschichte“ des Judentums zu Schützern und Schrittmachern der „Auserwählten“ berufen fühlen, früher oder später die grauenhaften Auswirkungen und Folgen dieser Beschützerrolle am eigenen Leibe zu spüren bekommen. Zum Teil sind diese Folgen ja bereits heute deutlich sichtbar. So sind z. B. die rund 12 Millionen Arbeitslosen und die wirtschaftliche Katastrophe der Vereinigten Staaten nichts anderes wie eine Auswirkung der „Wirtschaftskrisen“ jener jüdischen Wirtschaftsverführer, die auf der anderen Seite des Atlantik das Heft in Händen haben. Dieser grauenhafte Zustand wird — mit geringen Schwankungen vielleicht — so lange dauern, bis man sich dort bequemen wird, aus dem verderblichen Einfluß des Judentums ebenso zu lernen, wie es das Deutschland unserer Zeit getan hat.

Die Geschichte ist Gottes Buch ebenso wie das Buch der Natur. Völker, die daraus nichts lernen wollen, die werden eines Tages ausgelöscht aus der Reihe der Völker, wie es das langhalsige Volk an sich erfahren mußte, als es nach dem dritten Punischen Krieg seine sämtlichen Waffen an die römischen Eroberer auslieferte. Mären die Volkseroberer um Erzberger und Konsorten überhaupt nur einigermaßen sötig gewesen, aus dem großen Buch der Völker und ihrer Geschichte etwas zu belesen, so hätten sie immer und immer wieder den Auspruch Bismarcks, den wir diesem Aufsatz vorangestellt haben, bestätigt gefunden. Denn die Geschichte hat es nicht bei jenem Beispiel Karthagos bewenden lassen, sondern ihm noch viele kleinere und große folgen lassen. Damals lagte Erzberger im Wald von Compiègne die immer noch scharfen Waffen Deutschlands in die Hände unserer Feinde und lieferte damit unsere Ehre und Unabhängigkeit aus. Er und seine Bessersbetter verführten einen großen Teil unserer Volksgenossen, auf die „Großmacht“ unserer Feinde und auf die deutsche Wirtschaft zu vertrauen, die — von Juden geführt! — Deutschland wieder zum Anflieg verfallen sollte.

Wir sind alle die lebendigen Beweise für diesen furchterlichen Diktum und den gewissen Verrat der Bundesgenossen Judas seiner Zeit. Wir haben ihn so teuer bezahlt, wie nie ein Volk vorher auf dieser Welt. Denn aber, in der Zeit der größten Not, kam einer, der dem Volke wieder lehrte, daß der Friede und die Sicherheit eines Volkes weder auf jüdischen Wirtschaftskräften noch auf das „Verweiben und das Wohlwollen“ anderer Völker aufgebaut werden kann, sondern nur

Ribbentrops Reise nach Warschau

Die polnische Presse über die Bedeutung des Besuches
Die Warschauer Blätter veröffentlichen die amtliche Verlautbarung über die Einladung des Reichsaußenministers nach Warschau. Die der Regierung nachstehenden Blätter bringen diese Verlautbarung in großer Ausmachung. „Kurjer Poranny“ wählt als Überschrift dazu die Erklärung, die von Marschall Pilsudski und Adolf Hitler in Angriff genommene Politik der unmittelbaren Verständigung sei beispielhaft für Europa geworden. „Kurjer Polski“ berichtet über den starken Eindruck, den die bloße Anfründigung des Besuches in den politischen Kreisen der polnischen Hauptstadt gemacht hat. Die Bedeutung des Besuches beruhe auf dem Augenblick, der für ihn gewählt worden sei. Europa liehe heute unter dem Eindruck des englischen Besuches in Rom und der Siege General Francos in Spanien sowie der italienisch-französischen Spannung und aller Fragen, die mit dem Mittelmeer und den Kolonien zusammenhängen. Weiter verweist „Kurjer Polski“ darauf, daß der Reichsaußenminister der erste Leiter der Außenpolitik Deutschlands sei, der zu einem Besuch nach Warschau komme. Auch aus diesem Grunde habe dieser Besuch eine nicht alltägliche Bedeutung.

Außenpolitische Aussprache in Paris

Die üblichen Reden der Opposition — Kammerführung nach wenigen Reden verlagert

Die französische Kammer hat die außenpolitische Aussprache begonnen, die bisher jedoch nichts Besonderes brachte. Der Abgeordnete der Mitte Montigny und der Deutschensänger de Kerillis warteten wieder einmal mit bössartigen Verdächtigungen Deutschlands auf. Nachdem noch der rechtsgerichtete Abgeordnete Grai von der Regierung Auskunft über die italienischen Forderungen verlangt und der Kommunist Perri nach einer demagogischen Rede den Rücktritt der Regierung Daladier gefordert hatten, wurde die außenpolitische Aussprache auf Dienstag verlagert.

auf der eigenen Wehrhoheit. Und alsbald begann es sich in den Wäldern Deutschlands wieder zu regen und in unseren Tagen schufen über fünfzehnhunderttausend unserer Besten einen undurchdringlichen Schutzwall im Westen, hinter dem ein ganzes Volk in Waffen mit seinem neu geschmiedeten eigenen Schwert wachsam Aufstellung genommen hat. Und so erleben wir alle, wie im Schatten dieses Schwertes Friede und Brot, Sicherheit und Freundschaft im Innern und von außen wieder wachsam zum eigenen Segen und zum Segen aller der Völker, die das Schicksal mit der geschichtlichen Erkenntnis gesegnet hat, daß Völker, die für den Juden gekämpft oder ihm das Schwert ausgeliefert haben, Ehre und Unabhängigkeit, Frieden und Sicherheit und häufig auch das Leben verloren haben. Ray Selbach.

Fahren heraus! Die Kriegerkameradschaft für Wilsdruff und Umgebung feiert morgen Sonntag ihr 75jähriges Bestehen, zu dem auch eine große Anzahl von Gästen aus nah und fern erwartet wird. Zu ihrem Gruß und zur Ehre der Jubelkameradschaft sollen die Fahnen wehen. Die Kameradschaft wird gebeten, ihre Häuser zu besorgen und auch damit ihrer Verbundenheit mit den alten Soldaten Ausdruck zu geben. Zeiten höchsten Glückes und tiefsten Leides hat die Kriegerkameradschaft durchlebt. In eifrigster Kameradschaft und inniger Treue hielten die einstigen Soldaten zusammen, geriet durch die hohe Begeisterung und Liebe für das deutsche Vaterland. Möge auch in den kommenden Zeiten unter beständiger Entwicklung und Entfaltung die Kriegerkameradschaft Wilsdruff und Umgebung durchglüht sein von heiligem Ehrfurcht vor unseren geliebten Führer Adolf Hitler und sein Werk — Großdeutschland, Glück auf zum letzten Viertel des Jahrhunderts!

NSDAP. Wilsdruff

Wochenplan.

- 15. 1. Vol. Leiter 10.30 Uhr Markt. Diensttagung Mantel, Handschuhe.
- 15. 1. VZG, Uniformierte 10 Uhr Dienststelle.
- 15. 1. NS-Kriegsfliegerbund Kameradschaft Wilsdruff: 75-Jahresfeier.
- 15. 1. H Heim, VZ. 1 Mantel, 8.30 Uhr.
- 16. 1. VZG, Weiblichen, Zellemeister 20 Uhr Dienststelle.
- 17. 1. Frauenschaft Eingetr. 20 Uhr Adler.
- 18. 1. Pol. Leiter 19 Uhr und H 20 Uhr Sport Turnhalle.
- 19. 1. VZG, Soziale Fachschule 20 Uhr Dienststelle.
- 19. 1. Frauenschaft Jugendr. Heimabend 20 Uhr Parteihelm.
- 20. 1. H Heim VZ. 1 20 Uhr.
- 21. 1. VZG, Mitgliederversammlung 20 Uhr Adler.

Außerdem wurden gemeldet:

- 17. 1. DAK, Bereitschaften m. n. u. 20 Uhr Dienststelle.
- 17. 1. Vegeringoverf. und Gehörnstellung der Deutschen Weibergschaft 16 Uhr Adler.

Dienstplan der SA-Sturmes 3/101

vom 15. bis 31. Januar.

- 15. 1. 8 Uhr Trupp 1 Schützenhaus Wilsdruff, Schießen, 10.15 Uhr Sturm stellt an der Dienststelle zum W-marsch zur Gedächtnisfeier.
- 17. 1. 20 Uhr Unterführerbefehl im „Weihen Adler“.
- 18. 1. 20 Uhr Trupp 3 „Weihen Adler“ Schießdienst.
- 19. 1. 20 Uhr Trupp 2 Gasthof zur Krone Wilsdruff, desgl.
- 24. 1. 20 Uhr Sanitätschar im Rathaus Wilsdruff.
- 25. 1. 20 Uhr Trupp 1 „Weihen Adler“ Schießdienst.
- 26. 1. 8 Uhr Trupp 2 Schießstand Grumbach Schießen.
- 29. 1. 8 Uhr Trupp 3 Schützenhaus Wilsdruff, desgl.

SDM. Gruppe 9/208

- 15. 1. 8.45 Uhr Stellen am Schützenhaus in Dienstleistung.
- 18. 1. 20 Uhr Stadtdienst im Parteihelm. Alle Beurteilungen sind aufgehoben.